

**Feier der**  
**Ideck**  
20. Dez. 1930  
Hiermit herzlich eingeladen.  
ung der Kranken  
bar angenommen  
Der leitende Arzt.

**Damen und Herren:**  
**Herbestecke**  
**Bestecke**  
1756  
gegenüber  
„Schwan“

# Der Gesellschafter

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**

Mit den illustrierten Beilagen „Feststunden“  
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monat, einschließl. Träger-  
lohn M 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig.  
Erscheint an jedem Werktag - Verbreitete  
Zeitung im Oberamtsbezirk - Schrift-  
leitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser  
(Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dorgis-Zeile oder  
deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.  
Reklamespalt 60 S., Sammel-Anzeigen 50%  
Ruffschlag - Für das Erscheinen von Anzeigen  
in bestimmten Ausgaben und an besonderen  
Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-  
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postfisch. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 294

Gegründet 1827

Dienstag, den 16. Dezember 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

## Das Schuldenwesen der Gemeinden

Berlin, 15. Dez. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich schreibt im Berliner Tageblatt: Die Verhandlungen mit den Regierungen der Länder über die neuen Richtlinien für das Schuldenwesen der Gemeinden sind abgeschlossen. Die Richtlinien sind am 3. ds. Mts. vereinbart worden.

Anleihen und Darlehen von Gemeinden dürfen nur zur Deckung außerordentlichen Bedarfs und im allgemeinen nur für verbundene Zwecke aufgenommen werden. Ihre Rückzahlung bei Fälligkeit muß gesichert sein. Der vorherigen Genehmigung der Landesregierung sollen die Gemeinden künftig nicht nur zur rechtswirksamen Aufnahme von Anleihen und Darlehen bedürfen, sondern auch zur rechtswirksamen Übernahme von Bürgschaften und Sicherheiten, sowie zur rechtswirksamen Übernahme anderer Sicherheiten. Umgehungsgeschäfte unterliegen ebenso wie die von ihnen verdeckten Kreditverträge der Genehmigung der Landesregierung.

Das Genehmigungsrecht der Länder ist unangetastet geblieben.

Bei den Auslandsanleihen und Auslandskrediten wird grundsätzlich an der bisherigen Regelung festgehalten; die Beratungsstelle bleibt bestehen. Auch die Beratungsstelle soll in Zukunft von der Prüfung des Verwendungszwecks dann absehen, wenn die Landesregierung erklärt, daß der Verwendungszweck den Anforderungen der Richtlinien über die Aufnahme von Auslandskrediten entspricht. Die zweite Änderung besteht darin, daß für die Kommunen zwei kommunale Fi-

nanzfachverständige der Beratungsstelle hinzutreten, um auch hier durch ihre Mitarbeit zu nützen.

Bei den für den öffentlichen Markt bestimmten Inlandsanleihen liegt die Prüfung der Bedingungen in erster Linie den Gemeinden selbst ob, die sich zu diesem Zweck bei ihren kommunalen Reichspflegerverbänden in sogenannten zentralen Kreditausschüssen zusammengeschlossen haben. An den Beratungen dieser Kreditausschüsse werden je ein Vertreter des Reichsministers der Finanzen, des Reichswirtschaftsministers, des Reichsbankdirektoriums und der zuständigen Landesregierungen teilnehmen.

Einem befürwortenden Gutachten des zentralen Kreditausschusses kann der Vertreter des Reichsministers der Finanzen widersprechen. Die Landesregierung kann dann die Anleihe nicht genehmigen, bevor sie sich mit dem Reichsminister der Finanzen ins Benehmen gesetzt hat.

Bei dieser Regelung ist dem an sich berechtigten Verlangen der Gemeinden, es ihrer Selbstverantwortung zu überlassen, in ihren eigenen Reihen Ordnung zu halten, Rechnung getragen. Auf der anderen Seite ist das Recht der Reichsstellen, auf denen letzten Endes die Verantwortung für Wirtschaft und Währung lastet, nicht beeinträchtigt.

Zurückhaltung in der Ausgaben- und Anleihenwirtschaft wird für die Kommunen wie für alle öffentlichen Körperschaften das Vorgehen sein müssen. Die neue Regelung soll als Übergang für eine endgültige Regelung bis 1. April 1933 gelten.

## Dingelden und die Preußenpolitik

Wuppertal, 15. Dez. Der neue Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Dingelden, sprach gestern in einer öffentlichen Versammlung. Er erklärte, die Erleichterung der unerträglichen Lasten des Youngplans dürfe nicht durch diplomatische Spitzfindigkeiten aufgehalten werden. Die Eröffnung neuer Tributverhandlungen sei aber so lange aussichtslos, als das deutsche Volk nicht von sich aus mit allen Kräften die eigene Mißwirtschaft und das verfehlte System beseitigt habe. Alle vaterländisch Gesinnten müßten sich zusammenfinden, um den Schutt auszuräumen. Die größte Gefahr für Deutschland seien die kurzfristigen Auslandsverpflichtungen, durch die die Gläubiger dauernd die Hand an der Gurgel des deutschen Volks haben. Es gehe ein neuer nationaler Zug durch das Volk. Aufgabe des Innenpolitikers sei es, die Flamme des nationalen Schwungs hochzuhalten. Die sozialdemokratischen Politiker, die heute in Preußen das Heft in der Hand haben, betreiben dagegen gegen die nationalsozialistische Bewegung die Politik der Kleinen und großen Schikanen. Das werde dem Nationalsozialismus neue Scharen zuführen und andererseits zu einer großen Staatsverdrossenheit derer führen, die an einer solchen Staatspolitik irre werden. Den Remarque-Film, der eine schwere Schmähung des alten deutschen Heers darstelle, nenne diese preußische Regierung einen „eminent nationalen Film“. Das Zentrum in Preußen werde eine noch schwerere Schuld auf sich laden, wenn es noch länger dieses System mittrage. Es müsse aber geradezu als staatsgefährlich bezeichnet werden, daß der sozialistische Kultminister Grimme einen Erlaß gegen den Verein für das Auslandsdeutschtum loslasse, daß Königsberger Studenten die deutschen Franzschleifen entfernen müßten, mit denen sie den Kommissionen in Danzig die bürgerliche Gesinnung gegen die polnischen Gewalttaten kundgaben, und daß deutsche Studenten von der Polizei niedergestrichelt werden. Man müsse auch Einspruch erheben gegen die Politik des Reichsinnenministers Dr. Wirth in seinem Streit gegen Thüringen und Braunschweig. Wirth habe mindestens gar nichts getan, um die von Severing übernommene Erbschaft zu entgiften. Bei der kommenden Entscheidung des Staatsgerichtshofes werde die Stellung des Reichs voraussichtlich eine recht schwache sein. Wenn, wie er, Dr. Dingelden annehme allen Grund habe, die Entscheidung gegen das Reich auszufallen, so bedeute das — und das habe er auch dem Reichstagspräsidenten Brüning ganz deutlich gesagt — einen schweren Stoß für die Autorität der Reichsregierung.

In der Aussprache wies der Führer der Nationalsozialisten, die zu der Versammlung besonders eingeladen waren, darauf hin, daß das, was Dr. Dingelden gesagt habe, von Dr. Hugenberg schon oft gesagt worden sei. Man müsse bedauern, daß bei der Deutschen Volkspartei die Neben nicht mit den Toten in Einklang stehen. Sie verurteile die Regierung, gehe aber doch immer wieder mit ihr, obgleich sie sich mit der Sozialdemokratie, insbesondere mit eben jener preußischen Regierung verbunden habe.

### Reichsjubiläum

Berlin, 15. Dez. Das Reichskabinett wird, wie verlautet, demnächst über eine Feier des sechzigjährigen Bestehens des Deutschen Reichs am 18. Januar 1931 Beschlus fassen. Größere Festlichkeiten kommen nicht in Frage; wahrscheinlich wird wieder eine Feier im Reichstag mit nachfolgender Truppenparade vor dem Reichstagsgebäude veranstaltet. In den Universitäten und Schulen soll auf die Bedeutung des 18. Januar hingewiesen werden. Auch die Ausgabe von Erinnerungsmünzen und Briefmarken soll erwogen werden.

### Änderungen zum Brotgesetz

Berlin, 15. Dez. Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat sozialdemokratische Anträge angenommen, daß das Roggenmehl wieder bis zu 70 Proz. (statt 60 Proz. der Notverordnung) ausgemahlen werden soll und daß die Bestimmungen des Brotgesetzes wieder gestrichen werden, die zur Vermehrung des Roggenverzehrs dienen. Weizen-Großbrot soll also wieder zugelassen und der Zusatz von Kartoffelstärke im Weizengebäck verboten werden und der Verkauf von Weizengebäck in Gastwirtschaften erlaubt sein. Unter „Brot“ im Sinn des Brotgesetzes soll entsprechend einem Antrag der Wirtschaftspartei Großbrot im Gewicht von über 200 Gramm zu verstehen sein.

### Volkstrauertag 1931

Berlin, 15. Dez. Der Ausschuss für die Festsetzung eines Volkstrauertages hat einstimmig beschlossen, den Volkstrauertag in Deutschland und in den deutschen Auslandsgemeinden zum Andenken an die im Weltkrieg Gefallenen auch im kommenden Jahr am 5. Sonntag vor Ostern, Reminiscere (1. März 1931) in gleicher Weise wie in den Vorjahren zu feiern. Die Feier soll wieder in Gottesdiensten, Läuten der Glocken und Saalfeiern bestehen. Der Ausschuss setzt sich aus Vertretern der Religionsgemeinschaften, großer Körperschaften und Verbände zusammen. Den Vorsitz führt der Präsident des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge E. B., Reichsminister a. D. Dr. Geßler.

### Das neunte Volksschuljahr aufgegeben

Berlin, 15. Dez. Der Preussische Staatsrat hat die für die Einführung des neunten Volksschuljahres vom Kultusministerium angeforderten Summen abgelehnt. Die behauptete Aufhebung des neunten Schuljahres bei den höheren Schulen sei unmöglich.

### Starhemberg Vorsitzender des Bundes „Oberland“

München, 15. Dez. Die Landesversammlung des Vaterländischen Bundes „Oberland“, der auch in Oesterreich verbreitet ist, wählte zum Bundesvorsitzenden den früheren österreichischen Innenminister Fürst Starhemberg an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Generalmajor a. D. Alchler-München.

### Unsicherheit des Kabinetts Steeg

Paris, 15. Dez. Die Stellung des Kabinetts Steeg, des 85. der dritten Republik, gilt allgemein als schwach. Zwei Unterstaatssekretäre, Riché von der Franklin-Bouillon-Gruppe und Baréty von der Tardieu-Gruppe, haben das Kabinett bereits verlassen und die Flucht des Unterstaatssekretärs Coty (Linksrepublikaner) soll bevorstehen. Unbedingt hat das Kabinett nur 160 Stimmen hinter sich. Die Regierung ist sich selbst noch im unklaren, ob sie nach rechts oder nach links Anlehnung suchen soll.

### Vom Duftric-Standal

Paris, 15. Dez. Im parlamentarischen Untersuchungsausschuß für den Duftric-Standal wurde durch Vernehmungen festgestellt, daß ein hoher Beamter der amtlichen Bank von Frankreich, Remy, Direktor der Discontabteilung, den Duftric und Ehrlich sonst nicht übliche Vorteile verschafft hat, wogegen diese ihm ein beträchtliches Privatkonto bei ihrer Bank anlegten. Ebenso soll ein hoher Beamter des Ministeriums des Äußereren Zuwendungen erhalten haben. Ferner wurde eine Reihe von Zeitungen für Veröffentlichung günstiger Artikel, Aktienempfehlungen und übertriebener Kursberichte bestochen.

### Erkrankung Poincarés

Paris, 15. Dez. „L'Ordre“ berichtet, Poincaré sei seit zwei Tagen leidend und brauche völlige Ruhe.

### Britische Kriegsschuldenzahlung an Amerika

London, 15. Dez. Die britische Regierung hat heute an das amerikanische Schatzamt die auf Grund des Schuldenabkommens mit Amerika fällige Halbjahreszahlung von 94 390 000 Dollar geleistet, wovon 25 Millionen Dollar zur Tilgung und der Rest für den Zinsendienst der britischen Kriegsschuld bestimmt sind. Hiemit steigt die Summe, die den Vereinigten Staaten seit Fundierung der britischen Schuld gezahlt worden ist, auf 1 285 750 000 Dollar, wovon 202 Millionen zur Abtragung gebient haben. Die Gesamtschuld beträgt noch 4398 Millionen Dollar.

### Einjähriges Einwanderungsverbot für Brasilien

Paris, 15. Dez. Nach einer Agenturmeldung aus Rio de Janeiro hat das brasilianische Arbeitsministerium die Einwanderung nach Brasilien für ein Jahr vom 1. Januar 1931 ab verboten. Eine Ausnahme soll nur mit den Ausländern gemacht werden, die bereits Arbeitsverträge unterzeichnet haben.

### Die Wahrheit über die Ufa

Angeichts der erneuten schweren Angriffe auf die Ufa — besonders aus dem christlichsozialen Lager — scheint es angebracht, das von den Gegnern der Deutschnationalen Volkspartei absichtlich oder in Unkenntnis der Tatsachen verzerrte Bild der größten deutschen Filmproduktionsfirma richtig zu stellen. Jede objektive Prüfung der kulturellen Arbeit der Ufa-Filmhersteller muß vielmehr zur Erkenntnis kommen, daß dieses größte deutsche Filmunternehmen sich in steigendem Maße fortentwickelt.

Freilich muß man zwischen der Ufa vor und nach 1927 unterscheiden. Im Jahre 1927 übernahm Eugen Berg den Konzern und mit diesem Zeitpunkt wurde ein radikaler Schnitt mit der gesamten Vergangenheit des Unternehmens gemacht. Eine wirklich aufbauende Arbeit konnte aber erst begonnen werden, als Ende 1928 die Jugenberg nahestehenden Gesellschaften 51 Prozent der Ufa-Aktien in ihrer Hand vereinigen konnten.

Während vorher Verträge mit amerikanischen Gesellschaften (der Paramount, der Metro-Goldwin) geschlossen waren, die die Ufa zwangen, etwa 32 Filme jährlich abzuleihen zu nehmen und in den Ufa-Theatern unter dem Aushängeschild „Parufamet“ laufen zu lassen — die Verträge liefen noch bis in das Jahr 1930 hinein —, war die neue Verwaltung bestrebt, diese Verträge zu lösen bzw. sie soweit zu verbessern, daß wenigstens gegen einzelne Filme Einspruch erhoben und sie aus dem Programm entfernt werden konnten. Daß das nicht ohne erhebliche finanzielle Opfer möglich war, wird sich jeder in wirtschaftlichen Dingen halbwegs Erfahrene sagen müssen. Die Hauptsache war aber: Das Übergewicht der Amerikaner auf dem deutschen Filmmarkt hatte endlich sein Ende gefunden. Wenn die Änderung auch allmählich eintrat, so läßt sich doch an der Tatsache nicht rütteln, daß mit der Übernahme des Ufa-Konzerns durch Jugenberg eine grundlegende Wandlung in wohlverstandenen deutschen Interesse begann und heute zugunsten des deutschen Films vollzogen ist! Wie gründlich — das ersehen wir aus dem Prager Urteil im Oktober, der Budapest-Hefe, Maßnahmen, die die hemmungslose Aufnahme des amerikanischen Films mit Gewalt erzwingen sollen.

Daß Jugenberg die Sanierung der alten „Univerjum-Film-AG“ überhaupt gewagt hat, ist eine nationale Tat! Es bestand die nicht geringe Gefahr, daß radikale Parteien die Unternehmung auflaufen. Wenn man außerdem bedenkt, daß die alte Ufa in einem Zeitraum von 3 Jahren 65 Millionen zugelegt hat, zu denen sich später weitere 15 Millionen aufgebährte Werte hinzufanden, so gehörte ein riesengroßer Mut dazu, die Gefundung eines so unrationellen Betriebes überhaupt zu erhoffen, geschweige denn in so kurzer Zeit durchzuführen. Neue Verluste sind vermieden worden, die ausgeblä-

ten Werte konnten abgeschrieben werden, ja, die erforderlichen Gelder für Umstellung auf Tonfilm konnten noch aus eigenen Mitteln genommen werden. Finanziellen Profiten wurde nicht nachgejagt, wie böswillige Verleumder behaupten, Gewinne sind nicht ausgeschüttet worden.

Es ist klar, daß bei einer wirtschaftlichen Sanierung von diesem Ausmaß und angesichts der übernommenen Verträge eine Besserung des kulturellen Niveaus — und um dieses Ziel zu erreichen — die Ufa erworben werden — nur allmählich erreicht werden konnte. Die Sanierung war die Voraussetzung dafür. Erst nach und nach konnten immer bessere Filme produziert, die noch aus alten Verträgen stammenden schlechten Filme abgetoßen werden. Diesen Weg ist die Ufa in den drei Jahren planmäßig gegangen. Hugenbergs Ziel, aus der Ufa ein Film-Kultur-Unternehmer zu machen ist ganz allmählich — und unter den schwierigsten Verhältnissen — der Verwirklichung näher gebracht worden. Unendlich viel bleibt noch zu tun übrig.

Voraussetzung für den endgültigen Erfolg aber ist, daß nicht die Freunde deutscher Kultur selbst die Ufa totschlagen, indem sie sie betritteln, unnötig in politische Diskussionen hineingezogen und damit ihre Arbeit gefährden. Diese Taktik sollte man lieber den politischen Gegnern überlassen. Die Gefahr, daß der Amerikanismus uns erstickt, ist angesichts der wirtschaftlichen Überlegenheit der amerikanischen Filmindustrie auch heute noch nicht beseitigt. Die Kulturtrübsis vergrößert die Gefahr.

Ein Punkt sei abschließend noch kurz behandelt. Bei den Wahlen wurde mit der Behauptung gearbeitet, ein Film der Ufa sei in der Ufa hergestellt und in ihren Theatern vertrieben worden. Wie wir ermitteln konnten, ist der Film, der sich „Die Weltorganisation“ betitelt, für die Wachturm-Gesellschaft von der K.S.-Film — einem kleinen Berliner Werbeunternehmen — hergestellt worden. Die Werbefilmabteilung der Ufa hat die Unterbringung des Films in Ufa-Theatern nach Beschichtigung von vornherein abgelehnt. Die Theaterabteilung der Ufa hat jetzt nochmals veranlaßt, daß dieser Film in seinem Ufa-Theater zur Aufführung gelangt.

### Aus Stadt und Land

Nagold, den 16. Dezember 1930.

Was Du selbst nicht schaffen kannst  
Dafür lasse Andre fronen;  
Kommt ihr Wirken Dir zu gut,  
So vergiß nicht, sie zu lohnen.

Freimut: Sprüche.

#### „Naweba“

Naweba? So könnte eine wohlriechende Seife heißen oder ein duftendes berauschendes Parfüm. Naweba kann alles und — nichts bedeuten. Sprachforscher könnten an diesem Wortgebilde herumrätseln, ohne daß es ihnen gelingen würde, einen Sinn aus dieser Buchstabenzusammensetzung herauszubekommen.

Naweba! Wie das schon klingt. Irgend eine Frau, eine Tänzerin, eine Exotin könnte so heißen. Und dann... Naweba! Warum denn Kopferbrechen? Es ist eine Paraphrasen- und Wortspielerei und ist betitelt: Dienstvorschrift über Namen und Wegweiser auf den Bahnhöfen. Ein „Beschreibungs-Reglement für Bahnbeamte und Bahnhofsvorsteher“. Nüchtern so etwas, nüchtern sind die 17 Paragraphen.

Der erste Satz: „Der Reisende soll sich als wohlgeleiteter, freundlich behandelter Gast der Eisenbahn fühlen; das Suchen des Weges muß ihm auf jede Weise erleichtert werden.“ Das läßt sich hören! Als freundlich behandelte Gäste.

Mit der Rundhaft muß man gut umgehen in den schlechten Zeiten. Versteht sich! Darum wird auch nichts mehr verboten. Paragraph 8 der Naweba: „Die Anschriften sind kurz, aber höflich zu fassen. Es soll möglichst wenig „verboten“ werden; vielmehr ist dem Reisenden zu sagen, was er tun soll (Beispiel der Anschrift über einem Papier- und Abfallkorb: nicht: Das Wegwerfen von Papier und Abfällen ist verboten, sondern: Papier und Abfälle). Ganz schlicht und einfach: Papier und Abfälle. Die Naweba verbietet nicht mehr, sie sagt nur noch: Man wird staunen über diese Höflichkeit. Ja staunen wird man!

Die Naweba befißt seit 1. Oktober Gültigkeit. Nun wird sich alles, alles wenden.

#### Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule Geddesbach, O.L. Dehringen dem Hauptlehrer Huber in Wittendorf, O.L. Freudenstadt, übertragen.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Gräfenhausen, Def. Neuenbürg, dem Pfarrverweser Hermann Bauer in Gräfenhausen, Dekanat Neuenbürg übertragen worden.

#### Generalversammlung des Landw. Bezirksvereins und der Viehzuchtgenossenschaft Nagold

Am kommenden Sonntag wird von der obengenannten Vereinigung, wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, in Egenhausen die Generalversammlung stattfinden, die besonders durch die beiden Vorträge an Bedeutung gewinnt. Dr. Windheuser wird sprechen über: „Wie füttern wir diesen Winter?“ eine Frage, die heuer von ganz besonderer Wichtigkeit ist, weil die Qualität der diesjährigen Futtermittel derart schlecht ist, daß bei nicht sachgemäßer Fütterung schwere Erkrankungen der Tiere zu befürchten sind. Landesökonomierat Dr. Nobler wird sich verbreiten über: „Die Grundfragen der rationalen Viehzucht“. Es sollte kein Landwirt veräumen, der Generalversammlung beizuwohnen.

Gündringen, 15. Dez. Beerdigung. Zu einer ergreifenden Trauerfeier gestaltete sich gestern die Beerdigung des infolge eines Anglistisches so jäh verschiedenem Alfred Rhein. Eine hier selten gesehene große Trauergemeinde hatte sich eingefunden, um dem allzufrüh aus dem Leben Gerufenen das letzte Geleit zu geben hinauf in den stillen Gottesacker. Am Grabe zeichnete der H. H. Ortsgeistliche ein jeden Teilnehmer tief rührendes Bild der Beliebtheit und der tadellosen Gesinnung des Dahingegangenen, der, wo immer es galt, sich freudig eingesetzt hatte für seine Mitmenschen und ebenso mutig nach seinem Unfall dem Tod ins Auge sah. Ein Berg von Blumen und Kränzen, letzte Abschiedsgrüße seiner Kameraden und Altersgenossen, seiner Freunde vom Jungmännerverein und der D. F. A., seiner Mitschüler in Nagold und Pforzheim deckten das Grab, als je ein Vertreter des Lehrerkollegiums der Realschule Nagold sowie der Oberrealschule Pforzheim in Worten tiefer Trauer und Ergriffenheit hier Abschied nahmen von einem jungen Menschen, der

nach seinen Fähigkeiten zu den besten Hoffnungen berechnigte. Möge er ruhen in Gottes ewigem Frieden!

Serrenberg, 15. Dez. Bezirksratsitzung am 10. Dez. 1930. Wegen Unzuverlässigkeit wird einem Kraftfahrer der Führerschein bis auf weiteres entzogen und ihm außerdem über die Dauer der Entziehung des Führerscheins auch das Führen von Kleintrafzrädern untersagt. — Das Gesuch des Eugen Riethammer, Schneiders in Oberjettingen, um Erlaubniserteilung für eine Schankwirtschaft (Café) in Oberjettingen, wird mangelnden Bedürfnisses halber abgelehnt. — Dem Hermann Weiß, Metzger in Hildrizhausen, wird die persönliche Erlaubnis zum Betrieb der Gast- und Schankwirtschaft zur „Krone“ in Hildrizhausen erteilt. — Jakob Wanner, Metzger in Breitenholz, erhält die Erlaubnis zum Betrieb der Gast- und Schankwirtschaft zum „Bären“ in Poltringen. — Das Gesuch der Firma Pfanntuch G. m. b. H. & Co., in Pforzheim, um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein für ihre Verkaufsstelle in Serrenberg, wird mangelnden Bedürfnisses halber abgelehnt. — Die Gebühren der Kaminfeger für Prüfung neu erstellter Kamine werden neu festgelegt. — Wegen dem außerordentlich starken Zuzug der Wanderer und Obdachlosen zur Wanderarbeitsstätte sind verschiedene Anschaffungen notwendig. Zur Unterstützung wird dem Hausmeister vorübergehend eine Hilfskraft zugeteilt. — Der für die Weihnachtstfeier in der Wanderarbeitsstätte vorgesehene Betrag wird gegen des zu erwartenden Zuzugs erhöht. — Die Gemeinde Kohrau erhält vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung der Amtsversammlung, als Beitrag zur Verlegung der Brühlhahnbrücke im Zuge der Amtsförperschaftstraße Kohrau-Gärtringen, die durch die Feldvereinigung bedingt ist, einen Beitrag der Amtsförperschaft in Höhe von 1/2 von den nach Abzug des Staatsbeitrags verbleibenden Baukosten bis zum Höchstbetrag von 1000 RM. Außerdem wird ein außerordentlicher Beitrag im Betrage von 700 RM. bewilligt. Dieser Beitrag entspricht dem Kostenbetrag für die Wiederherstellung der alten Brücke, der der Amtsförperschaft ohnedies erwachsen wäre. — An der Erdrettung der Nachbarschaftsstraße Poltringen — Bahnhof Pflädingen beteiligt sich der Staat nicht im vorgesehenen Umfang. Es soll daher mit den beiden Gemeinden wegen Übernahme der Mehrkosten verhandelt werden. Die Amtsförperschaft übernimmt den auf sie entfallenden Teil der Mehrkosten. — Der Bezirksrat hat eine Neuerteilung der Straßenwärterstellen und eine Neufestlegung

der dienstlichen Beanspruchung der Straßenwärter durchgeführt, weil der Zustand der Straßen z. T. durch Bewässerungen erfahren hat. Infolgedessen konnte bei verschiedenen Wärttern die dienstliche Inanspruchnahme um einen Tag geführt werden. Zwei Strecken sollen auf 1. April 1931 aufgestellt werden. Eine weitere Strecke ist infolge Todesfalls freigeworden und einem andern Wärter übertragen worden. — Von dem Bericht über das Hopfensteigergeschäft 1930 wird Kenntnis genommen und die Belohnungen für die Siegelmeister usw. angewiesen. — Die für die Neuffer'sche Dienstbotenstiftung zur Verfügung stehenden Geldmittel werden so erhöht, daß jedem Bewerber eine Gabe in Höhe von 10 RM. ausbezahlt werden kann.

Freudenstadt, 15. Dez. Neujahr. Die Zuzucht melbet heute früh 10—12 cm. Schnee bei 1 Grad Kälte. Mehrlich wie auf dem Kniebis sind die Verhältnisse in Zwieselberg. Auch hier in Freudenstadt ist in vergangener Nacht wieder leichter Schneefall eingetreten. Das Thermometer zeigt 1/2 Grad unter Null.

### Aus aller Welt

Das Palais Blücher in Berlin ist an die Regierung der Vereinigten Staaten verkauft worden. Das Palais soll im nächsten Jahr von der amerikanischen Botschaft und dem Generalkonsulat bezogen werden.

Eine neue Apollbüste gefunden. An der Mündung des Seleufusses bei Paestum (Italien) ist eine herrliche griechische Bronzestatuette Apollons gefunden worden. Sie ist 45 Zentimeter hoch und wiegt 45 Kilogramm. Sie soll in Palermo oder Neapel aufgestellt werden.

Theaterstandal in Nürnberg. Bei der Aufführung eines Stücks „Liebe mich“ im Apollotheater in Nürnberg entstand am Samstagabend ein ungeheurer Lärm. Stimbomben wurden geworfen und weiße Mäuse losgelassen, die sich als besonders wirksam erwiesen. Eine der Darstellerinnen fiel in Ohnmacht. Die Polizei räumte den Saal mit dem Gummirümpel.

Der Remarque-Film in Oesterreich. Auf den 1. Januar ist die Aufführung des Hefifilms „Im Westen nichts Neues“ in Wien angekündigt worden. Die Deutsche Turnerschicht

## Lehengüter und Lehensträger in Nagold

Das Nagolder Heimatbuch gibt in seinem geschichtlichen Teil eine musterghütige Darstellung des Lehenwesens in alter Zeit und berichtet, daß nicht nur Herren vom Adel, wie die Herren von Gillingen, die Kechler von Schwandorf, die Herren zu Berned Lehenleute eines mächtigen Herrn waren, sondern auch Bögte, Müller und selbst Bauern in einem Lehenverhältnis zu irgend einer Herrschaft standen. Es gab im Amt Nagold kaum eine Gemeinde, in deren Markung nicht Lehengüter von Landwirten bewirtschaftet wurden. Auch die Amtstadt selbst hatte unter ihren Bürgern eine größere Zahl von Lehensträgern.

Aus dem Jahre 1368 wird uns berichtet, daß die Herrschaft Württemberg den Peter von Tettingen verpflichtete, in Kriegszeiten auf seine Kosten dem Grafen von Württemberg gewappnet zu Pferd zu Hilfe zu eilen und ihm solange beizustehen, bis der Krieg zu Ende geführt ist. Dafür erhielt er den Hof zu Nagold in der Stadt und den Benz Hagmann als Leibeigenen.

Hundert Jahre später meldet uns eine Urkunde, daß Eberhard der Ältere am 23. November 1484 einen Lehenbrief unterzeichnete, in dem er dem lieben und getreuen Ulrich Hiller seinen Teil an dem Hof zu Nagold, der als Burg- und Mannlehen bisher von Hans Broß bewirtschaftet worden ist, überträgt. Ulrich Hiller hat hierfür jährlich 20 Malter Korn, 10 Schillingheller, 6 Hühner und 100 Eier zu liefern, und wenn der Graf in Feindlichkeiten verwickelt würde, die Burg Nagold einen Monat lang auf seine Kosten verteidigen zu helfen. Wird er länger zur Verteidigung des Schlosses herangezogen, dann will die Herrschaft die Kosten selbst tragen.

Ueber die Bedeutung des Hofes, über seine Größe und seine Bewirtschaftung erhalten wir nähere Nachrichten aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Von einer Verpflichtung des Lehenmannes zu Kriegsdiensten ist nicht mehr die Rede. Die Kriegsführung war eine andere geworden. Die Fürsten bedienten sich zur Austragung ihrer Streitigkeiten der Söldnerheere. Sie konnten jetzt auf die gepanzerten Reiter verzichten. Die Landsknechte entschieden über Sieg oder Niederlage. Die Lehenherren änderten daher die alten Vorträge. Ums Jahr 1520 sieht auf dem Nagolder Erblehenshof der Maier Jörg Bigel (Beigel). Sein Wohnhaus liegt innerhalb der Stadt „an der gemeinen Gassen“, die Scheuer hat zwei Tenen und stoßt hinten auf die Stadtmauer. Zum Hof gehören 120 Dauchert (Morgen) Acker und 15 Mannshof Wiesen. Was er darauf erntet, fällt zur Hälfte der Herrschaft Württemberg zu. Um nun auch wirklich zum halben Ertrag des Hofes zu kommen, hat sie dem Maier einen Strohmaier auf den Hof gesetzt, der dafür zu sorgen hat, daß die Ernte in gleiche Teile geteilt wird. Der Strohmaier führt also die Aufsicht im Auftrag der Lehenherrschaft. Dabei hilft er gleichzeitig dem Maier beim Dreschen und wird von diesem für seine Arbeit entlohnt. Ob sich die beiden Maier miteinander vertragen haben, ob nicht die Höhe des Lohnes die Augen des Strohmaiers schwächte, darüber schweigen sich die Akten aus. Dafür erzählen sie uns aber sehr ausführlich von andern Bürgern der Stadt und der umliegenden Ortschaften, die dem Maier zum Dienst an seinem Hof verpflichtet waren.

Die Bewohner der Stadt Nagold und der Dörfer Unterjettingen, Emmingen, Mindersbach, Rohrdorf, Oberchwandorf und Hilschhausen sind schuldig, dem Maier jährlich an vier Tagen vom Morgen bis zum Mittag zu pflügen. Sie haben mit ihrem Gespann auf Anruf des Nagolder Amtmanns unweigerlich zu erscheinen. Dieser darf für seine Mühe zwei Pflugtage der Nagolder zum Pflügen seiner eigenen Güter in Anspruch nehmen. Die Pflüge für Nagold müssen dem Maier eine Fahrt in der Ernte ausführen. Jeder Bürger, der Haus- und Pflugsbesitzer ist, hat ihm in der Ernte einen Schnitter für einen Tag zu stellen. Davon ist nur befreit, wer bei der Herr-

schaft oder bei der Stadt im Dienst steht. Die Bondorfer Bauern sind verpflichtet, einen Tag lang Dung auf die Güter des Maiers zu liefern. Den Tag der Lieferung bestimmt der Maier; die Säumigen werden vom Bondorfer Schultheiß gemahnt und im Falle ihrer Weigerung gestraft. Für seine Arbeit erhält der Schultheiß vier Karren Dung. — So bleibt also dem Maier nicht mehr viel Arbeit auf seinen Gütern übrig. Er war mehr Verwalter als Landwirt.

Neben diesem Maierhof ist noch von einem Fronhof, der Brief, genannt, die Rede. Er muß ursprünglich Eigentum des württembergischen Grafen gewesen und an das Kloster zu Stein am Rhein als Erblehen abgetreten worden sein. Es wäre sonst nicht zu verstehen, daß aus diesem Fronhof junge Hühner und unablässiger Hellerzins (4 Pfund) alljährlich auf Martini an die Kellerei (Zinsamt) Nagold abgeliefert werden mußten. Mehrlich dürfte es sich mit der Befehung der Pfarrstelle u. der 4. Kaplanen zu Nagold, die dem genannten Kloster zustand, verhalten haben. Wir hätten dann eine Erklärung dafür, daß jeder Pfarrer zu Nagold jährlich auf Martini „von der Kirche für einen grauen Rock und ein Pfund Pfeffer, (haben vor Zeiten auf das Schloß in die Küche gehört!) 2 Pfund Heller liefern mußte.

Um bei den kirchlichen Verhältnissen zu bleiben, müssen wir noch ein Nagolder Lehen, das den Klosterfrauen zu Wildberg gehörte, erwähnen. Es ist das Dwellhartener Lehen, das jährlich 20 Malter Frucht eintrug.

Eine besondere Art von Lehen sind die Uebertragung der Rechte, die sich auf die Ausnützung des Wassers und der Wasserkraft beziehen. In der Geschichte der Stadt Nagold ist davon sehr häufig die Rede. Schon 1455 belohnt der Vogt zu Nagold, Heinrich von Gillingen, den Hanslin Rüd mit dem oberen Teil des Wassers von der Waldach. Den unteren Teil erhält Heinrich Rüd. Vom ganzen Wasser erhält die Herrschaft als Lehenzins 300 „Dürrfische“. Das Jahr zuvor gaben Graf Ludwig II. und Graf Eberhard V. zu Lehen ein Wasser in der Waldach dem Laurentius Tächler in Nagold, ebenso einem „fremden Gesellen, Namens Ulrich, ein Wasser der Nagold und dem Johann Raf von Nagold ein Wasser der Nagold hinter der Burg. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts besitzen Fischwasser zu Lehen Jakob Raff, Hans Vogler, Hans Aldermann, der Propst zu Herrenberg, Gabriel Kapps Erben u. a. Hört das Lehenverhältnis auf, so haben sie 7 Schillingheller als „Reglöfin“ zu zahlen. Den gleichen Betrag zahlt der Lehennachfolger als „Handlohn“.

Als Lehengut galt auch die öffentliche Badstube zu Nagold. 1523 ist sie im Besitz der Witwe Magdalene Rummeler, die jährlich 5 Pfd. Heller an die Herrschaft zahlen muß. Beim Besitzerwechsel werden vom Nachfolger 5 Proz. des Werts als Handlohn erhoben.

Endlich sind noch als Lehen die beiden Nagolder Mühlen zu erwähnen. Sie sind Eigentum der Herrschaft und als Erblehen ums Jahr 1520 dem Martin Essig und dem Michel Müller übertragen. Beide ziehen aus ihrer Mühle 5 Pfund Heller, 40 Malter Mühlkorn, 2 1/2 Viertel Musmehl und 100 Eier. Außerdem müssen sie an den vier höchsten Festtagen des Jahres, genannt die 4 Opferhochzeiten, dem Amtmann zu Nagold einen sogenannten Mühlstuden spenden. Für die Bondorfer waren die beiden Mühlen Bannmühlen, d. h. sie durften bei Vermeidung einer Strafe von 3 Pfund Heller in keiner anderen Mühle mahlen.

Ueber die Lehenverhältnisse im Amt Nagold haben wir in den Januar-Nummern des „Gesellschafter“, von 1929 berichtet und gezeigt, wie sie einer fortschrittlichen Entwicklung der Landwirtschaft hemmend und hindernd im Wege standen. Eine Aenderung trat erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein.

in Oesterreich, die Fronsozialistische Arbeit gegen die Aufführung des deutschen Bruderheerreichs. Das Innenministerium zu verbieten. Minister um Ueberlassung der

### Letzte

#### Die Sitzung des Rabbiner Neuer Versuch,

Berlin, 16. Dez. Die Sitzung des Rabbiner Neuer Versuch, die für die Preisabbaufaktion beteiligten Mitglieder und die wei Bericht erstatten. In einer Tagesblatt“ berichtet nisteriums und des Worte kommen; auf Luther, der preußische der Präsident des Deutschen wird, so schreiben sehen, die die Reichsreg man sich auf allen Seiten einem raschen und für die Stellung des hängt.

#### Heimwehr fordert

Wien, 16. Dez. Die Heimwehren, führt S fangler ein Schreiben Heimatshubebewegung nichts Neues“ fordert, männerverammlung, daß er morgen in Frage richten werde, wegen des Remarque stört werde.

Schönbrunn  
1888

**Todes**  
Verwandten, die traurige Na Gatte, unser gut

**Josep**  
Montag früh im nach kurzer schw Schlaf ist.  
Für die trauer die Gattin: Elise  
Beerdigung Mitt

Schönbrunn,  
1884

**Dan**  
Für die innig  
Stankheit und  
lieben Mutter

**Christine**  
sowie für den  
Jungfrauen Ch  
Leidenbegleitung  
zu ihrer letzten  
lichen Dan.

Die trauer

Mein  
**Spielw**  
wird ausverk  
gebe noch 20  
**Fritz**

**Auch S**  
bei Besichtigung me  
ein  
unter de  
G. W

ng der Straßenwärter durch-
er Straßen z. T. durch Be-
flächenbehandlung erhebliche
Infolge dessen konnte bei
dienliche Inanspruchnahme
. Zwei Strecken sollen auf 1.
n. Eine weitere Strecke ist
nen und einem andern Wär-
Von dem Bericht über das
d Kenntnis genommen und
egelmeister usw. angewiesen.
Dienstbotenstiftung zur Ver-
werden so erhöht, daß jedem
e von 10 RM. ausgezahlt

uschnec. Die Zustucht meldet
e bei 1 Grad Kälte. Ähnlich
e Verhältnisse in Z w i e s e l
nstadt ist in vergangener
all eingetreten. Das Thermo-
ull.

er Welt

rtin ist an die Regierung der
worden. Das Palais soll im
itanischen Botschaft und dem
en.

unden. An der Mündung Des
en) ist eine herrliche griechische
n worden. Sie ist 45 Zenti-
gramm. Sie soll in Palermo
en.

rg. Bei der Aufführung eines
ollotheater in Nürnberg ent-
in ungeheurer Lärm. Stuhl-
nd weiße Mäße losgelassen,
am erwiesen. Eine der Dar-
Die Polizei räumte den Saal

sterreich. Auf den 1. Januar
ns „Im Westen nichts Neues“
en. Die Deutsche Turnerschaft

in Nagold

Dienst steht. Die Bondorfer
en Tag lang Dung auf die
Den Tag der Lieferung be-
tigen werden vom Bondorfer
Falle ihrer Weigerung ge-
st der Schultheit vier Karren
Maier nicht mehr viel Arbeit
Er war mehr Verwalter als

nach von einem Fronhof, der
e muß ursprünglich Einemum
gewesen und an das Kloster
hen abgetreten worden sein.
hen, daß aus diesem Fronhof
barer Hellerzins (4 Pfund)
ie Kellerei (Finanzamt) Na-
kten. Wehlich dürfte es sich
stelle u. der 4. Kaplanen zu
Kloster Zustand, verhalten ha-
Erläuterung dafür, daß jeder
auf Martini „von der Kirche
in Pfund Pfeffer (haben vor
ie Küche gehört!) 2 Pfund

schäftnissen zu bleiben, müssen
n, das den Klosterfrauen zu
Es ist das Owehsharterin
er Frucht eintrug.

Lehen sind die Uebertragung
Ausnützung des Wassers und
der Geschichte der Stadt Na-
ie Rede. Schon 1455 belohnt
h von Gücklingen, den Hän-
l des Wassers von der Wal-
t Heinrich Rüd. Vom ganzen
als Lehenszins 300 „Dür-
n Graf Ludwig II. und Graf
Wasser in der Radbach dem
Nagold, ebenso einem „Fremden
ein Wasser der Nagold und
o ein Wasser der Nagold hin-
des 16. Jahrhunderts besitzen
a ff, Hans B o g l e r, Hans
t zu Herrenberg, Gabriel
das Lebensverhältnis auf, so
is „Weglöfin“ zu zahlen. Den
Lehensnachfolger als „Hand-

die öffentliche Badstube zu
is der Witwe Magdalena
Bfd. Heller an die Herrschaft
echsel werden vom Nachfolger
lohn erhoben.

en die beiden Nagolder Mül-
Eigentum der Herrschaft und
O dem Martin G f f i g und
agen. Beide ziehen aus ihrer
Mater Mülhkorn, 2/3 Viertel
ßerdem müssen sie an den vier
es, genannt die 4 Opferhö-
Nagold einen sogenannten
ie Bondorfer waren die bei-
d. h. sie durften bei Vermei-
und Sellen in keiner anderen

nisse im Amt Nagold haben
ern des „Gesellschafter“, von
wie sie einer fortschrittlichen
haft hemmend und hindernd
änderung trat erst zu Beginn

in Oesterreich, die Frontkämpfervereinigung und die Natio-
nalsozialistische Arbeiterpartei haben in Entschlieungen
gegen die Aufführung Einspruch erhoben. Die Beleidigung
des deutschen Bruderheeres sei auch eine Beleidigung Oester-
reichs. Das Innenministerium wurde aufgefordert, den Film
zu verbieten. Minister Winkler hat die Reichsoberprüfstelle
um Uebertassung der Akten ersucht.

Letzte Nachrichten

Die Sitzung des Kabinettsausschusses für die Preisentung
Neuer Versuch, den Preisabbau zu beschleunigen.

Berlin, 16. Dez. In der heute nachmittag, wie ange-
kündigt stattfindenden Sitzung des Kabinettsausschusses
für die Preisabbauaktion werden die verschiedenen an die-
ser Aktion beteiligten Instanzen über die bisherige Ent-
wicklung und die weiterhin zu treffenden Maßnahmen
Bericht erstatten. In erster Linie werden, wie das „Berli-
ner Tageblatt“ berichtet, Leiter des Reichsernährungs-
ministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums zu
Worte kommen; außerdem der Reichsbankpräsident Dr.
Luther, der preußische Handelsminister Dr. Schreiber und
der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert. Die
Sitzung wird, so schreibt das Blatt, als die wichtigste ange-
sehen, die die Reichsregierung in der nächsten Zeit hält, da
man sich auf allen Seiten darüber einig ist, daß von
einem raschen und greifbaren Erfolg dieser Aktion auch
für die Stellung des Kabinetts im ganzen sehr viel ab-
hängt.

Heimwehr fordert Verbot des Remarque-Films.

Wien, 16. Dez. Der Bundesführer der österreichischen
Heimwehren, Fürst Starhemberg, hat an den Bundes-
kanzler ein Schreiben gerichtet, in welchem er namens der
Heimatschutzbewegung ein Verbot des Films „Im Westen
nichts Neues“ fordert. In einer großdeutschen Vertrauens-
männerversammlung der Abg. Dr. Botawa an,
daß er morgen im Nationalrat an die Regierung die An-
frage richten werde, ob sie es verantworten könne, daß
wegen des Remarque-Films die Ruhe und Sicherheit ge-
stört werde.

Graf Luckner schwer verletzt.

Waukegan (Illinois), 16. Dez. Graf Luckner wurde
hier bei einem Autounfall ernstlich verletzt. Er hat das
Schlüsselbein und mehrere Rippen gebrochen und befindet
sich im hiesigen Krankenhaus, wo er wahrscheinlich mehrere
Wochen an das Bett gefesselt sein wird.

Geschäftliches

Ausstellung von Singernähmaschinen.

Im Zusammenhang mit der Singer-Anzeige möchten
wir auch auf die Ausstellung dieser Firma (Vertretung:
Herm. Strähle-Nagold) im früh. Zigarrenhaus S u i j j e l,
Vorstadt (gegenüber Hotel Post) hinweisen. 1889

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Jungbauern heraus!

Man bittet uns um Aufnahme folgender Abhandlung:
In Herrenberg fand am Sonntag ein Treffen des
Jungbauernbundes statt. Vor der Versammlung erfolgte
ein Umzug durch die Straßen. Ueberall bestaunt und be-
wundert wurde der Zug, der mit seinen grünen Hemden,
gelber Krawatte ein malerisches und schneidiges Bild bot.
Voraus wurde eine schwarze Fahne getragen. Bauer in
Rot! Wieviel wurde schon von Bauernnot geredet und wie
wenig gegen sie getan! Das Land ist recht zum Stimmen-
holen, aber wenn der Bauer was will, dann schließen sich
die Türen. Deshalb fordern wir Jungbauern zum letzten-
mal zur Sammlung heraus.

Durch unsere grünen Uniformen wollen wir bekunden:
Der Wehrgedanken muß auf das Land getragen werden!
Außen sind wir umringt von waffenfarrenden Feinden.
Wenn wir auch keine Waffen haben, so wollen wir doch
den Geist der Wehrhaftigkeit und der körperlichen Er-
zuchtigung erhalten und pflegen, bis auf den Tag. Von
innen könnten einmal von Hunger getriebene und ver-
führte Massen heraus auf das Land strömen, das letzte
vernichten und uns in den gemeinsamen Abgrund mitrei-
ßen.

Aber wir wollen mehr als dies. Unse Uniformen sollen
auch für uns Bauern eine neue Zeit ankünden. Wir wol-
len äußerlich zeigen, daß wir zu unserem Stande halten.
Wir wollen jäh den eingeschlagenen Weg weiter verfolgen
und lehnen es ab, ohne Weiteres mit den Massen zu lau-
fen. Wir sind Deutsche und regen nicht bloß von deutscher
Treue, sondern wir halten sie. Wir wollen keine „Sonder-

interessen“, aber wir wollen den unserem Stande zuto-
menden Einfluß und die Stellung, nicht immer nur be-
„sonders“ schlecht behandelt werden. Wir reichen jedem die
Hand, aber er muß eingesehen haben, daß es ohne uns
nicht geht und nicht gehen darf. Wir zer schlagen aber auch
dem schönsten Programm zu Liebe nicht unseren alten gu-
ten Bund, unsre „Berufsständige Vertretung“, um sie spä-
ter wieder mühsam aufzubauen. Wir sehnen ebenfalls ein
neues, besseres Reich herbei, aber was nützt uns das
schönste, dritte Reich, wenn wir bis dahin ruiniert sind,
oder gar nicht mehr da. Wir lernen aus der Zeitgeschichte.
In Rußland hieß es im Anfang Arbeiter, Soldaten,
Bauern. Und wie geht es dort den Bauern? Er wird
planmäßig seiner Selbständigkeit und Heimat beraubt,
und in die Städte als rechtloser Proletarier getrieben.

Wir Jungbauern haben die drohenden Gefahren er-
kannt und wollen uns enger zusammenschließen. Wir
wollen in unfrem Boden wurzeln. Unser grünes Hemd
verlangt aber auch in erster Linie innere Abkehr von all
dem Schlechten, was uns die Neue Zeit gebracht hat. Wir
marschieren mit den Reichen derer mit, die Deutschland zu
den alten Tugenden zurückführen wollen. Unse einzige
Waffe ist aber Geschlossenheit, nur durch sie können wir
die Massen mitbeeinflussen, unsern Weg zu gehen.

Deshalb Jungbauern heraus, steht nicht zur Seite,
läuft nicht weg, haltet zur Stange, zieht das grüne Hemd
an und marschiert mit in unsern Reihen.

W. J. Sch. — Gaugenwald.

Schönbrunn, den 16. Dez. 1930.
Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß mein Lieber
Gatte, unser guter Schwager und Onk.l
Joseph Bauer
Kaufmann
Montag früh im Alter von 48 Jahren
nach kurzer schwerer Krankheit sanft ent-
schlafen ist.
Für die trauernden Hinterbliebenen
die Gattin: Elisabeth Bauer geb. Profß
Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 1 Uhr

Danksagung
Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme, die wir
bei dem so unerwartet raschen Hinscheiden unseres lieben
Sohnes, Bruders und Schwagers
Alfred Rhein
empfangen durften, sagen wir ein herzliches Vergelt's-Gott.
Insbesondere danken wir dem HH. Pfarrer für die so ergrei-
fenden und töstenden Worte am Grabe, den Herren Ver-
tretern der Realschule Nagold u. der Oberrealschule Pforzh-um
für die warm-mpfundenen Nachrufe, den Altersg-nossen
und -Genossinnen für ihre lieben Worte und Kranzspenden,
dem Kirchenchor und der Mu-ikkapelle für ihre erhebenden
Trauerweisen, den Mitschülern von Nagold und Pforzh-im,
die es sich nicht nehmen ließen, dem Verstorbenen die
legte Ehre zu erweisen, wie auch allen denen, die ihm in
so großer Zahl das Geleite zur legten Ruhestätte gegeben.

Schönbrunn, den 15. Dezember 1930.
Danksagung
Für die innige Teilnahme während der
Krankheit und beim Hinscheiden unserer
lieben Mutter
Christine Dürr Wwe.
sowie für den erhebenden Gesang des
Jungfrauen Chors und für die zahlreiche
Leichenbegleitung von hier und auswärts
zu ihrer letzten Ruh-stätte sagen wir herz-
lichen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen

Die Geschichte der
Stadt Nagold
von Studiendirektor Dietele und Professor Schuster
ist soeben erschienen
Der stättliche, über 400 Seiten umfassende Band enthält
viele Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Preis: In Halb-
leinen gebunden Mk. 3.50, in Ganzleinen Mk. 4.50
G. W. Zaiser
NB. Die bei der Stadt, ihren Beauftragten und in meinem Geschäft
vorausbestellten Bücher können von heute an zum Vorzugspreis von
Mk. 3.— bezw. Mk. 4.— abgeholt werden.

Mein gut sortiertes 1755
Spielwarenlager
wird ausverkauft. Auf niedrigste Preise
gebe noch 20% Rabatt
Fritz Haag gegenüber
„Schwane“

Landwirtschaftlicher Bezirksverein
und 1885
Viehzuchtgenossenschaft Nagold
Am Sonntag, den 21. Dezember ds. Js.,
nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Gasth. z. „Ochsen“
in Egenhausen unsere ordentliche
Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
1) Vortrag von Herrn Dr. Windheuser von der
Landw. Versuchsanstalt für Chemie in Hohenheim
über das Thema: „Wie füttern wir in diesem
Winter?“
2) Vortrag von Herrn Landesökonomierat Dr. Döbler
in Herrenberg über das Thema: „Die Grund-
fragen der rationalen Viehzucht.“
3) Rassenbericht.
4) Sonstiges.
Zu diesen zeitgemäßen Vorträgen werden die
Mitglieder und Freunde des Vereins dringend ein-
geladen.
Für Fahrgelegenheit Altensteig—Egenhausen und
zurück ist Sorge getragen.
Die Vorstände:
Kleiner. Dr. Mehger.

W. Forstamt Nagold
Beigolz- und
Reißig-Berlant
Am Samstag, den 20
Dezember 1930, nachm.
1 Uhr in der „Traube“
in Oberjettingen aus
Staatswald Forst Abtg.
3 Stuppingersteig und Ab-
tg. 8 Burgstall: 2 Am
buchene Pfgl., 10 Am Na-
delh. Pfgl. und 26 Am Na-
delh. Anbruch, sowie 19
Reißighaufen (gesch. in 115
Am), 51 Nadelh. Dauen
mit Stängchen und 21
Lose Schlagraum. 1886

Die
neuen Forstpreislisten
erhältlich bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Auch Sie finden
bei Besichtigung meiner Schaufensterauslage
ein wertvolles Buch
unter der reichen Auswahlreihe zum Einheitspreis
von Mark 2.85
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Hohes Einkommen
Bedeutendes Werk sucht für den Verkauf erstklassiger Dämpfer
tüchtige Vertreter.
Kapital oder Kauton nicht notwendig. Größte Verdienstmöglichkeiten. Kreditgewährung.
Weitgehende Reklameunterstützung. Interessenten wollen Angebot einholen unter
Chiffre Z 5959 an „Vermitta“ Horb a. N.

# CARL WEIL & CO.

**Horb a. N.**  
Schillerstraße 320

**Tübingen a. N.**  
Uhlandstraße 6

Gewährung von landwirtsch. Darlehen, Eröffnung von Handels- und Industriekrediten gegen nur erstklassige Sicherheiten.

Fachmännische, kulante und verschwiegene Beratung.

Agenturen in:  
Bondorf, Ergenzingen, Haigerloch, Hechingen, Herrenberg, Hirrlingen, Weildorf

**Tübingen a. N.**  
Uhlandstraße 6

**Horb a. N.**  
Schillerstraße 320

# CARL WEIL & Co.

## Anzug-Stoffe

1832

moderne, gute Kammgarne, z. Zt. sehr billig

bei  
**C. F. Weitbrecht**  
Kammgarnweberei

**Christl. Verein  
Jünger Männer Nagold**

Um auch heuer unsern Mitgliedern, besonders den bedürftigen, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, bitten wir herzlich um Gaben. 1861

Die beiden Vorstände:  
**Urcath und Braun**  
Kassier **Speidel**  
Stadtpfarrer **Brecht**.

## Lehrverträge

bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt in großer Auswahl bei billigt gestellten Preisen

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Kleiderbürsten</b><br/><b>Haarbürsten</b><br/><b>Zahnbürsten</b><br/>sowie jede Art<br/><b>Haushaltsbürsten</b></p> | <p><b>Korbmöbel</b><br/>aus Ia Beddigrohr<br/><b>Arbeitskörbe</b><br/>in ist. Ausführung<br/><b>Damenkörbe</b><br/><b>Waschkörbe</b></p> |
|---|--|

**Louis Schlotterbeck**  
Freudenfästerstraße 1814

## Für den Kinderkaufladen

hübsche Sachen aus Zucker Schokolade u. Marzipan in großer Auswahl bei

**H. Lang, Nagold**  
Konditorei

**Marktbesucher! Günstiger Einkauf!**

Wegen Aufgabe verschiedener Artikel gebe ich bis einschließlich 24. Dezember auf sämtliche Waren

## 10-20% Rabatt

**Eugen Kehle, Nagold**  
Flaschnermeister

## Weihnachts-KARTEN

in großer Auswahl

**G. W. Zaiser.**  
Für Wiederverkäufer günstige Preise.

# Spielwaren

Aus meiner großen Auswahl

Puppen, Puppenstuben, Möbel Herde, Küchen-Einrichtungen Kaufläden, Gesellschaftsspiele Matador-Holz-Baukasten Märklin-Metall-Baukasten Dampf-Maschinen, Modelle Eisenbahnen und Zubehör

Schöner **Christbaumschmuck und Krippenfiguren** erhöhen die Festesfreude.

## Carl Pflomm

Vorstadtplatz



## Als Festgeschenke

empfehle ich

**Schokolade, Kakao, Tee**  
in schönen Weihnachtspackungen

**Pralinenschachteln**  
in reicher Auswahl

**Gebannten Kaffee**  
offen und in Dosen aus eigener Rösterei

**Geschenkkörbe**  
in jeder Preislage

Ferner empfehle ich meine erstklassigen **Konditoreierzeugnisse**



Torten, Kuchen, Gogelhopfen, Nußringe, Stollen sowie Springerle und sonstiges Weihnachts-Gebäck, Schnitzbrot, Nürnberger Lebkuchen

## H. Gauss / Conditorei und Café

Nur hier kommt sie rein—



unsere Weihnachts-Gans, in diesen guten Stahl-Gansbräter.

Gansbräter-Stahl, innen emailliert oder inoxydiert  
36 40 45 cm  
Rm 10.30 12.40 20.—  
Große Auswahl in allen Koch- und Bratgeschirren. Nur gute erprobte Qualitäten

**Berg & Schmid, Nagold**

## Korbwaren Korbmöbel

in großer Auswahl bei

**G. Kay**  
Vorstadtplatz.

1807

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser



## Eine entzückende Weihnachtsgabe

die noch nach Monaten neue Freude u. Überraschung für den Empfänger bringt, ist die

**Weihnachtspackung des Jubiläumsjahrgangs von Westermanns Monatsheften**

Die Packung enthält die bis zu dem Fest erhaltene 4 Hefen (Sept.—Dez.) des Jubiläumsjahrgangs. Die jeden Monat neu erscheinenden Hefen werden nachgeliefert. Sie können keine größere Freude machen als mit dieser vornehmen Gabel — Bitte senden Sie den Abschnitt Ihrer Wunschliste.

Bestellschein. Ich bestelle bei der Buchhandlung  
**G. W. Zaiser, Nagold**

die Weihnachtsausgabe d. Jubiläumsjahrgangs von Westermanns Monatsheften, sowie die Fortsetzung der Zeitschrift von Januar bis August 1931, insgesamt 12 Hefen zum Preise von 20.24.— Die Zeitschrift in meinem Auftrage an

..... erfolgen.

Ort und Datum  
Unterschrift

## Achtung Autobesitzer!

Unter dem geschlich geschützten Namen

## Schwarzwaldkrone

bringen wir ein wirksames und preiswertes **Gefrierungsmittel für Autofühler** in den Handel. Wer nach unserer erprobten Gebrauchsanweisung während der Winterzeit **Schwarzwaldkrone dem Kühlwasser zusetzt** ist bei geringen Kosten mancher Mühe und **allen Gefrier Schäden sicher enthoben.**

Preis für 5-Liter-Kanne (inkl.) nur M 11.—  
" 15-Liter-Kanne (inkl.) nur M 30.—

Herstellerfirma: Gebrüder Harr in Nagold

Verkaufsstellen in Nagold bei den Firmen **Benz & Koch, Josef Prechter, Gottl. Rilling, Wilh. Schweikle, Karl Ungerer**

# Amts-u

Mit den illustrierten „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Iohn A 1.60; erscheint an jeder Zeitung im Dd. leitung, Druck un (Inh. Karl Zaiser)

Telegr.-Adresse: Gesell

Nr. 295

## „Schmei

Alles di

Ueber die Auffassung, matischen Kreisen von der Lage hat, erfährt das Co Die Gesamtlage ist gegen n en Mißbehagen u in dem Niedergang der merde durch seine besond intensiven Außenpolitik ab den Vereinigten St sden Dingen immer meh geht es England: die dafür, wie stark das Gefie vom Kontinent abgewand richten über soziale Strei verhandlungen ist denn ja in außenpolitischen Dingen getreten. Unser Verhältnis auf lange Sicht von dem daß wir die Aufgabe habe und dem Westen zu bilden tauer Kurs sind aber die nicht sehr ermutigend. W es, daß Mussolini uns n Frankreich betrachtet. W ob er uns bei einem eng opfern würde, wenn er Frankreich einhandeln für Grunde doch ankommt.

Die beiden Hauptprobl sind immer die Revision d Dfgrenze. Das erste Gründe erst erörterbar, nisse sich wieder gefestigt wird immer nur über B aber unser Verhältnis zu zum mindesten des Abwa sich auch in Paris langan zulegen, daß das Kernp politik die Verständigung

Wenn die Beeinträcht von der Wirtschaftstrie h diesem Problem aus wie dazu ist vielleicht ei der wirtschaftlich Deutschland und d

## Zusamm

Spanien hat in diesen fischen. Seit Wochen stand den Städten und auf den uneinheitliches Gebilde, h verantwortet, um die Stärk leidit auch, um in den ei reichen oder doch den W in weiteste Kreise zu tr Regierung des General die Aufstände niederwerf gute Gelegenheit dazu be pen und ihrer vorzügliche veranstalten. General S Sie sieht dem schweren K entgegen und hofft, die W führen zu können. Demo und Kommunisten sich ni grund arbeitete Ramon major. Der Angriff auf Die Befehle ist wieder in Tag ist der Wert des Befehlen gestiegen. Und r beschlossen worden. Uebe kein guter Stern zu le von Jaca haben offenba merkenswerter Schnellig verfuß niedergeschlagen. blieben. Die Regierung haben.

Die Ausgangspunkte gen in Barcelona, Bibe der Küste, im Oten, Ro drid ist eingekreist. Was gefingst? Schon die Geg und Kommunisten zum tigen Republik, die wor der Armee begleitet wä genug sein.

Die Regierung hat B Finanzmann Cambo scheinend berufen ist, e feiten. Cambo erklärt in auf dem Weg sozialer und aus den schmerzlic Reich, Deutschland und C